Responsible Care 2004

VERANTWORTLICHES HANDELN IM CHEMIEHANDEL

C.H. Erbslöh,
Präsident Verband Chemiehandel

Die im Verband Chemiehandel (VCH) zusammengeschlossenen Firmen stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Rohstoffherstellern und -anwendern dar. Sie beliefern hunderttausende Gewerbetriebe, die an irgendeiner Stelle ihres Arbeitsganges oder Produktionsprozesses größere oder kleinere Mengen an Chemikalien benötigen.

Durch die Teilnahme am Programm „Responsible Care – Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ unterstreicht der Chemiehändler seine Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt bei allen mit dem Handel von Chemikalien verbundenen Aktivitäten. Das Programm verpflichtet die Firmen – und das ist entscheidend –, sich über gesetzliche Anforderungen und Pflichten hinaus im Sinne einer zukunftsverträglichen Entwicklung vor allem in den Bereichen Produktverantwortung, Umweltschutz und Anlagensicherheit zu engagieren und zu verbessern.

Dies erneut zu betonen, gilt es auch vor dem Hintergrund der neuen EU-Chemikalienpolitik („REACH“), die vor allem vorsieht, künftig vor Aufnahme der Produktion und vor dem Import von Chemikalien diese registrieren zu lassen und die Sicherheit beim Umgang auch in der nachgeschalteten Anwenderkette zu prüfen und nachzuweisen.

Um über die Anstrengungen im Rahmen von „Responsible Care“ (RC) zu informieren, legt die Branche hiermit erneut ihren RC-Jahresbericht vor. Sie stellt sich den berechtigten Fragen und hohen Anforderungen der Gesellschaft zum Umweltschutz und für die Sicherheit beim Umgang mit Chemikalien – auch und besonders nach den Ereignissen des 11. September 2001.

Die Transportsicherheit stellt eines der zentralen Elemente des RC-Programms dar. Dabei geht es nicht mehr alleine darum, dass stoffliche Risiken (Giftigkeit, Brennbarkeit usw.) durch organisatorische und technische Maßnahmen minimiert werden. Vielmehr ist durch aktive Maßnahmen darauf hinzuwirken, dass die Gefahr des Missbrauchs von Chemikalien bei terroristischen Anschlägen wenn nicht ausgeschlossen, so doch minimiert wird.

Die Branche sieht sich nach den Ereignissen des 11. September 2001 mit der Frage konfrontiert, wie auf die Bedrohung seiner logistischen Prozesse durch den internationalen Terrorismus zu reagieren ist.

Dabei steht aus naheliegenden Gründen die Beförderung von Chemikalien im Vordergrund. Demgemäß soll in die Rechtsvorschriften für den Gefahrguttransport ein neues Kapitel 1.10 (Vorschriften für die Sicherung) aufgenommen

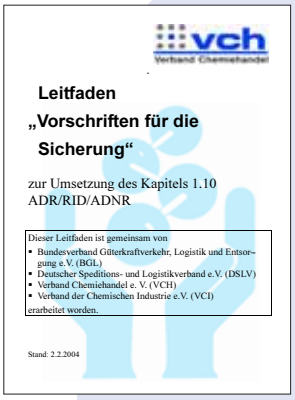
Identifizierung von Fahrer und Ladung bei der Eingangskontrolle

werden. Danach gelten für alle Beförderungen folgende Vorgaben:

- die Übergabe gefährlicher Güter erfolgt nur an Beförderer mit zuvor festgestellter Identität,
- die Sicherung von Umschlagsanlagen und Beladestationen ist zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten,
- die Identifikation der Fahrzeugbesatzung erfolgt durch einen Lichtbildausweis,
- die behördlichen und betrieblichen Kontrollmöglichkeiten und -verpflichtungen sowie die Unterweisungsverpflichtungen für Mitarbeiter werden ausgeweitet.

Darüber hinaus sollen für gefährliche Güter mit hohem Gefährdungspotential besondere Sicherungspläne entwickelt werden, in denen Verantwortlichkeiten festgelegt, Sicherungsrisiken bewertet und Maßnahmen zur Verringerung der Risiken beschrieben werden.

Der VCH hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Güterkraftverkehr, dem Deutschen Speditions- und Logistikverband und dem Verband der Chemischen Industrie einen **gemeinsamen Leitfaden** als Hilfestellung für die betroffenen Wirtschaftszweige zur Umsetzung dieser Ziele erstellt.



vch
Verband Chemiehandel

Leitfaden
„Vorschriften für die Sicherung“

zur Umsetzung des Kapitels 1.10
ADR/RID/ADNR

Dieser Leitfaden ist gemeinsam von
- Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e.V. (BGL)
- Deutscher Speditions- und Logistikverband e.V. (DSLV)
- Verband Chemiehandel e. V. (VCH)
- Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI)

erarbeitet worden.

Stand: 2.2.2004

Im Hinblick auf neue nationale Rechtsvorschriften zur Sicherheitsüberprüfung von Mitarbeitern, die an sogenannten “sicherheitsempfindlichen Stellen“ tätig sind, hat der VCH dazu beigetragen, Detailregelungen praktikabel auszugestalten. Er begleitet schließlich insgesamt auf europäischer Ebene die Aktivitäten zur Verbesserung der Sicherung von Gütertransporten gegen terroristische Gefahren.

Responsible Care – Verantwortliches Handeln im Chemiehandel – das heisst heute also vor allem auch, das Sinnvolle und Machbare zu tun, um Gefahren durch den Missbrauch von Chemikalien möglichst auszuschließen.

Responsible Care - Jahresbericht
Zahlen und Fakten für 2003

In 2003 hat die Zahl der Teilnehmer am RC-Programm des VCH weiter zugenommen: Vom Start des Programms in 1997 mit 38 Firmen (38% der VCH-Mitgliedsfirmen) ist sie nun auf 57 (61%) gestiegen.

Grundlage der diesjährigen Befragung waren wiederum die „Indices of Performance“, mit der die Aktivitäten im Rahmen der einzelnen Programmelemente erfragt wurden. Mit zunehmender Zahl der Teilnehmer steigt auch die Schwierigkeit, die heterogenen Strukturen der Firmen (z. B. lagerhaltend /nicht lagerhaltend) in einem Fragenkatalog erfassen zu können. Hinzu kommen zahlreiche betriebliche Umstrukturierungen im vergangenen Jahr, die dazu führen, dass die für 2003 ermittelten Zahlen nicht immer mit den Vorjahreszahlen verglichen werden können.

Die Ergebnisse stellen gleichwohl erneut ein ermutigendes Signal dar, das vom verantwortungsbewussten Umgang der Firmen mit Chemikalien zeugt.

Responsible Care – „Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ – dies bedeutet im Einzelnen:

Produktverantwortung

Der Chemiehändler übernimmt Mitverantwortung für seine Produkte bereits im Hinblick auf die vorgelagerte Herstellung und bietet nur Produkte an, die nach aktuellem Wissen sicher transportiert, verwendet und entsorgt werden können. Er informiert über das Produkt in erster Linie über ein vollständiges Sicherheitsdatenblatt, das er – über gesetzliche Anforderungen hinaus – auch regelmäßig für nicht gefährliche Stoffe bereithält. Die Firmen halten für 78 % der ständig vorrätig gehaltenen Produkte Sicherheitsdatenblätter und für 63 % ergänzende Produktinformationen, also Gebrauchsanweisungen, Stoffdossiers und technische Merkblätter bereit. Sie kommen so dem Informationsbedürfnis und der gestiegenen Aufmerksamkeit bei der sicheren Verwendung von Chemikalien entgegen.

Betriebsorganisation, Verantwortungsübertragung und Aufsicht

RC ist inzwischen zu einem kontinuierlichen Thema mit breiter Mitarbeiterbeteiligung geworden. Wenn die Zahlen zu diesem Programmelement in 2003 eine insgesamt rückläufige Tendenz gegenüber den Vorjahren aufweisen, so ist dies auch darauf zurückzuführen, dass RC inzwischen in allen Betriebsbereichen etabliert ist und überall „gelebt“ wird. Im vergangenen Jahr haben je Firma durchschnittlich 11 Veranstaltungen (2002: 14) zum Thema RC stattgefunden, an denen Firmenangehörige mit Verantwortung für Unternehmerpflichten teilgenommen haben. Die Geschäftsleitung hat sich in 11 (14) Gesprächen/Beratungen mit der Durchführung des Programms befasst. Das Bewusstsein für die Ziele von RC im Betrieb weiter zu festigen wird auch künftig eine wichtige Aufgabe der Geschäftsleitung und des RC-Beauftragten sein.

Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der deutschen Chemiebranche zählen zu den sichersten und am strengsten kontrollierten weltweit. Die hohen technischen Standards und das Sicherheitsbewusstsein zeigten sich auch im vergangenen Jahr in der geringen Anzahl von Unfällen bei den Firmen mit eigener Lagerhaltung. Je lagerhaltender Betriebsstätte ist es beim Wareneingang flüssiger Produkte durchschnittlich nur zu zwei Zwischenfällen gekommen, bei denen Ware ungewollt frei geworden ist (einbezogen ist auch das Freiwerden kleinster Mengen von Chemikalien). Dies entspricht einem Unfall je 55.000 t angelieferter Ware. Bei keinem Zwischenfall ist es zu Boden- oder Gewässerkontaminationen gekommen.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Das Arbeitsschutzgesetz und die Gefahrstoffverordnung verpflichten den Arbeitgeber zur Durchführung arbeitsplatzbezogener Gefährdungsbeurteilungen und zur Ermittlung, welche Maßnahmen zum Arbeitsschutz ggfs. erforderlich sind. Je lagerhaltender Betriebsstätte wurden in 2003 durchschnittlich 4 Gefährdungsbeurteilungen nach § 5 ArbSchG und 3 Gefährdungsermittlungen nach § 16 GefstoffVO durchgeführt.

Die Zahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle lag auch in 2003 auf dem erfreulich niedrigen Niveau der Vorjahre: Je lagerhaltender Betriebsstätte ereigneten sich durchschnittlich nur 2,3 Arbeitsunfälle; nur ein Viertel dieser Unfälle standen im Zusammenhang mit Chemikalieneinwirkungen. Im vergangenen Jahr haben in 92 (2002:131) Fällen Firmenbegehungen durch die zuständigen Aufsichtsbehörden stattgefunden. In 19 Fällen (33) wurden eine oder mehrere Anordnungen zur Arbeitssicherheit erteilt. Die in den vergangenen Jahren insgesamt rückläufige Tendenz bei diesen Ergebnissen lässt auf ein sehr hohes Arbeitsschutzniveau schließen, das auch von den Überwachungsbehörden anerkannt wird.

Umweltschutz

Die Zahl der nach Umweltmanagementsystemen (ISO 14001, EG-Öko-Audit, EMAS) zertifizierten Firmen ist mit 10 (=21%) gegenüber den Vorjahren konstant geblieben. Im Rahmen der turnusmäßigen Vor-Ort-Audits in den Firmen durch den mit der Überwachung des Programms beauftragten Sachverständigen Dritten ist aber deutlich geworden, dass diese vergleichsweise geringe Zahl zertifizierter Unternehmen erheblich auf den weiter gestiegenen Stellenwert einer Teilnahme am RC-Programm zurückzuführen ist: Die Kontraktoren des Chemiehändlers messen der Teilnahme am RC-Programm zu einem erheblichen Teil den gleichen Stellenwert wie einer Teilnahme an Umweltmanagementsystemen bei.

Transportsicherheit

Die Sicherheit in der Chemikalienlogistik spiegelt sich u.a. in der Zahl der behördlichen, wie auch der dokumentierten innerbetrieblichen Beanstandungen transportrelevanter Vorkommnisse wider. Bei 25 Firmen mit eigenem Fuhrpark ist es in 2003 zu 68 behördlichen Beanstandungen gekommen, die in 29 Fällen rechtskräftige Bußgeldbescheide zur Folge hatten. Bei 152 innerbetrieblichen Beanstandungen kam es aufgrund deren Bedeutung zu dokumentierten Ermahnungen, Belehrungen und Unterweisungen. Die Zahl der Verkehrsunfälle bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau: Bei den 116 Unfällen (1 Unfall auf knapp 200.000 km) ist es – von einem Fall mit Personenschaden abgesehen – nur zu Sachschäden gekommen. Umweltschäden, verursacht durch Ladegut, waren nicht zu verzeichnen.

Dialog – Information der Öffentlichkeit

Durch intensiven Dialog mit dem gegenüber der Chemie kritischen gesellschaftlichen Umfeld und auch innerbetrieblich soll Vertrauen geschafft und das Verständnis für die Funktion und Tätigkeit des Chemiehandels gefördert werden. Im vergangenen Jahr wurden je Firma durchschnittlich gut 1300 Publikationen/Firmenschriften verteilt, die über das reine Lieferprogramm hinausgehend auch über „RC“ informieren. Diese Zahl ist, wie auch die der gezielten Kontakte nach außen, die dem besseren Verständnis des Chemiehandels dienen (6 je Firma) im vergangenen Jahr rückläufig. Dies ist vor allem auf den inzwischen gefestigten Bekanntheitsgrad von RC bzw. die darauf basierenden Aktivitäten des Chemiehandels zurückzuführen. Seit dem Start des RC-Programms wurde durch den Dialog mit der Öffentlichkeit das Verständnis für die Aktivitäten des Chemiehandels erheblich gefördert, so dass weiter verbesserte Ergebnisse oft nur mit unverhältnismäßigem Aufwand erreicht werden können.

Eine **ausführlichere Darstellung** der Ergebnisse kann beim VCH angefordert werden und ist auch im Internet einsehbar: **www.vch-online.de**
Dort stehen auch die Berichte der vergangenen Jahre und weitere Informationen zum Chemiehandel zur Verfügung.

Dass Responsible Care, auch auf europäischer und internationaler Ebene, d.h. gemeinsam mit allen an der weltweiten RC-Initiative Beteiligten weiter gelingt, wünschen sich und Ihnen:

Ihr Chemiehändler

und der Verband Chemiehandel e.V, (VCH) Große Neugasse 6, 50667 Köln (Herausgeber),
Telefon: 0221/ 2 58 11 33 - 34, Telefax: 0221/ 2 58 24 96, e-mail: Freitag@vch-online.de - Internet: www.vch-online.de